



LFV-SH Newsletter



Mitteilungen für Mitglieder und Freunde der Feuerwehren in Schleswig-Holstein

Herausgeber: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Sophienblatt 33, 24114 Kiel, Tel. 0431 / 6032120

Ausgabe 16/2009

3. Jahrgang

Nummer 60

11. Mai 2009

Themen in dieser Ausgabe:

Fortbildung

- Integration & Führung: Restplätze zu vergeben, Seite 1
- Neues Angebot im Filmverleih, Seite 1

Verbandswesen

- Eckpunkte der Feuerwehrpolitik, Seite 2
- Themenwoche zeigt: Ehrenamt ist vielseitig und attraktiv, Seite 2
- Zukunft der Feuerschutzsteuer jetzt im Parlament, Seite 2 - 3

Jugendfeuerwehr

- Bundesweiter Jugendwettbewerb „Ideen säen – Zukunft ernten“ gestartet, Seite 3 - 4

Veranstaltungen

- Einladung zum Feuerwehr-Triathlon, Seite 4 – 5

Fachinformationen

- Kommentar zur Änderung der G26 aus 2007, Seite 5 - 7
- „Fit For Fire“-AKTION SPORTABZEICHEN, Seite 7

Fortbildung

„Integration & Führung“: Restplätze zu vergeben

Für das Aufbauseminar „Integration & Führung“ (siehe Newsletter 34 vom 12.12.2008) am 12. bis 14. Juni 2009 haben wir aufgrund einer Absage noch 2 Restplätze anzubieten. Diese werden nach Eingang der Meldung vergeben. Der Eigenanteil beträgt 50 Euro. Anmeldung bitte umgehend per Telefon 0431 / 6032195 oder 0177 / 2745 486 oder E-Mail Bauer@LFV-SH.de. Bei dem Seminar handelt es sich um ein Aufbauseminar für Absolventen des Grundseminars.

Meldeschluss ist am 5.6.2009!

Neues Angebot im Filmverleih

Der gemeinsame Filmverleih von LFV SH und HFUK-Nord wurde um ein neues Angebot ergänzt:

Bestellnummer 196DVD:

Grundlagen der technischen Hilfeleistung

Ziel der DVD ist die Vermittlung von Grundlagen im Bereich der Rettung. Der Film ist eine ideale Unterrichtseinheit, die nicht nur frischgebackenen Feuerwehrleuten einen idealen Einstieg in die Materie ermöglicht, sondern auch den „alten Hasen“ den Stand der Dinge bei der Rettung Verunfallter aufzeigt. Bewusst ist hier kein Actionfilm entstanden, sondern das Thema wird sachlich und kurzweilig vermittelt. Axel Topp von der Berufsfeuerwehr Nürnberg führt durch drei Kapitel: „Grundlagen“, „Phasen einer Rettung“ und „Kompletter Durchgang“. Laufzeit: 55 min.

Bestellungen werden ausschließlich unter der Telefonnummer 0431 / 6032195 (H. Bauer) aufgenommen. Der Verleih ist für Feuerwehren im Geschäftsgebiet der HFUK-Nord kostenfrei. Lediglich Rücksendekosten sind zu tragen.

Verbandswesen

Eckpunkte der „Feuerwehrpolitik“

Im Rahmen der Landesfeuerwehrversammlung am 25. April in Oldenburg / H. hat Landesbrandmeister Detlef Radtke die Eckpunkte der „Feuerwehrpolitik“ dargestellt.

- Mitglieder werben
- Mitglieder halten
- Jugendarbeit
- Einsatzfähigkeit
- Ausbildung von Funktionsträger
- Feuerwehrführerschein
- Investitionsstau Feuerwehrfahrzeuge
- Feuerwehrbedarfsplanung
- Zusammenarbeit
- Katastrophenschutz
- Digitalfunk
- Zukunft

Schleswig-Holstein habe ein funktionierendes Hilfeleistungssystem. „Sicherheit ist ein Standortfaktor. Sicherheit ist die erforderliche Grundlage für ein funktionierendes Gesellschaftssystem“, so Radtke. Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein verstehe sich als ein moderner Verband, der sich weiterentwickelt, der beharrlich und optimistisch dafür eintritt, dass die Qualität der Sicherheit im Land auch in der Zukunft erhalten bleibt. Detlef Radtke: „Der Landesfeuerwehrverband ist nicht der Vorstand in Kiel mit der Geschäftsstelle. Der Landesfeuerwehrverband sind die Feuerwehren in Schleswig-Holstein.“ Es gelte die Zukunft gemeinsam zu gestalten. Gemeinsames Handeln ist angesagt. Dies geht aber nur, wenn auch künftig

- gemeinsame Ziele festgelegt
- alle den Willen zur Umsetzung haben
- alle kompromissbereit und solidarisch sind

Um die Ziele zu erreichen, sei die Landesmeinung der Feuerwehren von größter Bedeutung. „Kirchturmdenken“ gehöre der Vergangenheit an.

Die komplette Rede des Landesbrandmeisters finden Sie auf der Internetseite des Landesfeuerwehrverbandes www.lfv-sh.de

Themenwoche zeigt: Ehrenamt ist vielfältig und attraktiv

ARD-Sender berichten auch über die Jugend- und Freiwilligen Feuerwehren

Berlin – Wie ein roter Faden zieht sich das Thema Ehrenamt durch das Programm der ARD-Anstalten: „Ist doch Ehrensache! Wie Menschen sich für die Gesellschaft engagieren“ lautet der Titel der ARD-Themenwoche vom 10. bis 16. Mai.



„Bürgerschaftliches Engagement in Deutschland ist vielfältig und attraktiv. Die Feuerwehren in den Städten und Gemeinden sind daraus nicht wegzudenken. Deshalb begrüßen wir die Initiative der ARD, das Ehrenamt in Rundfunk und Fernsehen in allen seinen Facetten darzustellen“, sagt Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Redaktionen der ARD-Anstalten gehen mit ganz unterschiedlichen Ideen auf das Ehrenamt in Deutschlands größter Gefahrenabwehrorganisation ein: Von der Feuerwehrseelsorge bis

hin zu außergewöhnlichen Einsätzen, vom gesellschaftlichen Engagement auf dem Land bis zur Zukunft von Jugendfeuerwehren reicht das Spektrum.

Die ARD selbst und einzelne Sender führen auch Wettbewerbe durch, bei denen Feuerwehrleute und Gruppen kandidieren – wie zum Beispiel im ARD.de-Wettbewerb für Kinder und Jugendliche. Dort stellt die Kreisjugendfeuerwehr Darmstadt-Dieburg ihr Projekt „Was wird in Zukunft aus Deiner Sicherheit?“ vor (www.themenwoche.ard.de).

„Der Deutsche Feuerwehrverband hat die Recherchen zur Themenwoche gerne unterstützt und eine Vielzahl von Kontakten in die Feuerwehrverbände und die Feuerwehren hergestellt. Er wird sich auch in Berlin an Veranstaltungen der ARD beteiligen“, berichtet DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann. „Unser Appell an Mitgliedsorganisationen und Feuerwehren lautet: Bitte beteiligen Sie sich an regionalen Medienpartnerschaften; nutzen Sie die Chance, Freiwillige Feuerwehren und Jugendfeuerwehren als Orte zu präsentieren, in denen Menschen sich gerne treffen, in denen Jugendliche für Leben lernen und in denen ganz normale Männer und Frauen Außergewöhnliches leisten.“

Zukunft der Feuerschutzsteuer jetzt im Parlament

Expertenanhörung zur Reform / DFV pocht auf Erhalt als separate Steuer



Berlin - Die Rettung der Feuerschutzsteuer hat eine weitere Hürde genommen: Bei einer öffentlichen Expertenanhörung von Bundestag und Bundesrat zur Föderalismusreform II in Berlin wurde die gefundene Gesetzeslösung überwiegend begrüßt. Demnach erhebt der Bund künftig die Steuer auf Feuerversicherungen; die Länder erhalten aber eine Ausgleichszahlung, die mindestens im Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2011 liegen soll.

„Wir begrüßen ausdrücklich die dafür im Gesetzentwurf vorgeschriebene Evaluation, damit die Höhe gesichert ist. Die Feuerschutzsteuer ist mit derzeit jährlich 327 Millionen Euro für die Existenz der Feuerwehren von herausragender Bedeutung“, sagte Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), als vom Rechtsausschuss geladener Sachverständiger

Auch Bund und Länder profitieren vom Erhalt der Feuerschutzsteuer, machte Kröger bei der Anhörung klar: „Die Mittel fließen zurück in Form von Leistungen der Feuerwehr im Katastrophenschutz der Länder und im Bevölkerungsschutz des Bundes.“

Jens Lattmann, Beigeordneter des Deutschen Städtetages, fasste mit Verweis auf die Ausführungen des DFV-Präsidenten zusammen: „Wir sind mit der gefundenen Lösung außerordentlich zufrieden und begrüßen sie!“ Auch Dieter Ondracek, Bundesvorsitzender der Deutschen Steuer-Gewerkschaft, und mehrere Verwaltungsrechtler stimmten der geplanten Regelung zu.



Obfrau Antje Tillman, MdB, im Gespräch mit DFV-Präsident Hans-Peter Kröger. Sie rät den Feuerwehren, jetzt ihr Augenmerk auf den Erhalt der Zweckbindung der Feuerschutzsteuer in den Ländern zu legen.

Kritisch äußerte sich der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV). Die Umstellungskosten für die Unternehmen belaufe sich auf dreistellige Millionenhöhe, künftige Anpassungen der Bemessungsgrundlagen seien ebenfalls aufwändig, hob Stefan Richter, Mitglied der GDV-Hauptgeschäftsführung, hervor. Richter: „Wir bedauern schon, dass es nicht zu einer Integration der Feuerschutzsteuer in die Versicherungssteuer gekommen ist.“ Der DFV lehnt eine solche Vereinheitlichung ab, weil er unter anderem Mindereinnahmen von 110 Millionen Euro befürchtet. Präsident Kröger erläuterte in der Anhörung auf Bitte der Abgeordneten Antje Tillmann, Obfrau Föderalismuskommission II der CDU/CSU-Fraktion: „Es geht uns selbstverständlich um die Höhe des Betrages. Genauso wichtig ist für uns der Erhalt der Zweckbindung. Wir haben erhebliche Bedenken, ob diese bei einer Vereinheitlichung aufrechterhalten würde.“

Insgesamt haben 13 Bundesländer die Verwendung der Feuerschutzsteuer für den Brandschutz gesetzlich festgeschrieben. „Die Feuerwehren sollten in den Ländern sehr genau darauf Acht geben, dass die Zweckbindung erhalten bleibt“, riet Finanzexpertin Tillmann dem DFV-Präsidenten im direkten Gespräch

Jugendfeuerwehr

Bundesweiter Jugendwettbewerb „Ideen säen – Zukunft ernten“ gestartet

„Ideen säen – Zukunft ernten! Unter diesem Motto lädt das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 25



Jahren ein, sich am Bundeswettbewerb „Junge Menschen gestalten ländliche Räume“ zu beteiligen. Der Wettbewerb will junge Menschen dazu anregen, neue Ideen, Initiativen, Aktionen und Projekte für ihr ländliches Lebensumfeld zu entwickeln und als Wettbewerbsbeitrag einzureichen.

Alle Themen sind möglich: Zusammenleben von Alt und Jung, Schule, Bildung, Freizeitgestaltung, öffentlicher Verkehr und vieles mehr. Hauptsache es handelt sich um einen Beitrag für ein gutes Leben auf dem Land.

Einzelne Jugendliche oder Gruppen aus ländlichen Räumen können Wettbewerbsbeiträge einreichen. Einsendeschluss für die Beiträge ist der 15. Oktober 2009. Die Beiträge werden durch eine unabhängige Jury bewertet. Die Preisverleihung findet im Januar 2010 auf der „Grünen Woche“ in Berlin statt. Die ersten drei Plätze werden mit einem Geldpreis belohnt, für Platz vier bis zehn gibt es Sachpreise.

Weitere Informationen über den Wettbewerb „Ideen säen – Zukunft ernten“ und der Wettbewerbsflyer zum Herunterladen sind im Internet unter www.ideensaen.de zu finden.

Begleitet wird der Wettbewerb vom nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung GmbH, Otto-Suhr-Alle 59, 10585 Berlin, im Internet unter www.nexusinstitut.de.

Ansprechpartner für Interessierte ist:
Sören Marotz
E-Mail: ideensaen@nexusinstitut.de
Telefon: 030 318 054 64

Veranstaltungen

Einladung zum Feuerwehr-Triathlon

Der LFV-SH bietet interessierten Kameradinnen und Kameraden aus dem aktiven Dienst und den Jugendabteilungen die Möglichkeit, die Sportart Triathlon am Sonntag den 23.08.2009, kennen zu lernen. In diesem Jahr werden wir die erste Landesmeisterschaft der Feuerwehren im Triathlon in Bornhöved ausschreiben

Die Organisatoren des Q-Tri in Bornhöved bieten mit einer separaten Feuerwehrwertung die Möglichkeit, die Sportart Triathlon kennen zu lernen und sich sogar unter anderen Feuerwehrkameradinnen und Kameraden in einem sportlichen Wettstreit zu messen.

Vornehmlich möchte der LFV-SH mit einer Staffwertung den Teamgedanken unterstützen und fördern. Um aber auch den Kameradinnen und Kameraden, die in ihrer Wehr nicht noch ein oder zwei weitere triathloninteressierte Mitstreiter haben, wird mit der Teilnahme als Einzelstarter oder Einzelstarterin die Möglichkeit geben, den Hauch von Hawaii in Bornhöved zu erleben.

Anmeldungen sind über www.STGK.de zu tätigen.

Neben den aktiven Kameradinnen und Kameraden sind auch die Jugendfeuerwehrleute aus dem ganzen Land aufgefordert, sich an diesem Versuchsballon zu beteiligen. Wir, der LFV-SH, und die Organisatoren des Q-Tri würden uns sehr über viele Starterinnen und Starter freuen.

Folgende Altersklassen und Distanzen werden angeboten:

Alter	Distanz	Startzeit	Startgeld
10 u. 11 J.	0,2-5-1	09:20 Uhr	7,- € incl. T-shirt
12 bis 15 J.	0,4-11-2,5	10:00 Uhr	7,- € incl. T-shirt
16 – 18 J.	0,5-22-5	verschied.	19,- € + T-Shirt 4,- € p.P.
Staffeln JF Alter 10 – 15 J.	0,2-5-1	09:20 Uhr	17,- € incl. T-Shirt
Staffeln FF	0,5-22-5	12:40 Uhr	33,- € + T-Shirt 4,- € p.P.
Einzelstarter FF	0,5-22-5	verschied.	19,- € excl T-Shirt

Bei den Einzelstartern wird bei den Startzeiten noch unterschieden. Die Männer ohne Startpass starten um 14:15 Uhr. Die Männer mit Startpass starten um 12:40 Uhr. Die Frauen starten alle um 11:00 Uhr. Die Mädchen im Alter v. 16-18 Jahren bei den JF's, starten mit den Frauen um 11:00 Uhr. Die Jungen im Alter v. 16-18 Jahren bei den JF's, starten um 12:40 Uhr. Meldungen können online unter www.STGK.de oder aber unter www.Qtri.de abgegeben werden. Bei Streckenauswahl einfach die entsprechende Strecke auswählen und bei Zusatzwertung/Meisterschaft dann die gewünschte Zusatzwertung anklicken.

Fachinformationen

Kommentar zur Änderung der G26 aus 2007

„Als hätten wir nicht schon genug Schwierigkeiten!“ – so könnte man sich erzürnen, wenn man sich der Novelle der G 26 widmet und versucht, ihr gerecht zu werden.

„Wir haben Sorge, den Nachwuchs innerhalb der Freiwilligen Feuerwehren ausreichend zu garantieren und jetzt fallen uns reihenweise die Atemschutzgeräteträger aus, weil sie die neue G 26 nicht bestehen!“ – so hört es sich an, wenn man landauf und landab die Stimmen und Kommentare zur bzw. gegen die überarbeiteten Grundlagen zur arbeitsmedizinischen Begutachtung und Beratung von Atemschutzgeräteträgern hört.

Das klingt alles nicht sehr glücklich, eher verstimmt bis hin zu erbost und kompromisslos ablehnend. Diese Stimmungslage ist verständlich – schließlich haben Regularien, Ausschlußkriterien und allerlei formalistische Pflichten selten Freude bereitet und oft genug blieb ihr wahrer Sinn dem mitunter gepeinigten Anwender verborgen.

Letzteres soll aber nicht geschehen! Der Sinn und Zweck der G 26 möge bitte nicht im Verborgenen bleiben und die betreffenden arbeitsmedizinischen Grundsätze mögen bitte nicht übersehen und von purem Zorn verschüttet werden.

Die Lösung der Probleme, die die G 26 insbesondere bei freiwilligen Feuerwehren auslöst, liegt sicherlich nicht allein darin, sich störrisch zu verschließen, die Arme zu verschränken und zu sagen „geht nicht, ist Blödsinn, machen wir nicht!“

Stattdessen schlage ich vor, die Intention der G 26 mit ihren aktuellen Forderungen und Ausschlußkriterien zunächst ernsthaft zu beleuchten, einem erfahrenen Arbeitsmediziner Gehör zu schenken und zuzulassen, dass diejenigen, die es uns angeblich so schwer machen, doch einmal sagen dürfen, warum sie das tun und was sie dabei bewegt.

Gegenseitiges Belagern und Verschanzen hat bekanntermaßen selten zu nachhaltigen Lösungen der Konflikte streitender Parteien geführt. Da sind die grundsätzliche Akzeptanz der

Motive der Gegenparteien und das Verstehen des Anliegens des Streitpartners deutlich bessere Einstiegsvoraussetzungen für eine produktive Verhandlung auf dem Wege zu einem alltagstauglichen Kompromiss.

Im Übrigen: Der Weg in Richtung Kompromiss und Alltagstauglichkeit ist bereits eröffnet: bezüglich der Nüchternblutzuckermessung wird eine Modifikation erwartet. Sie ist vermutlich nur dann notwendig, wenn in der Routinelaboruntersuchung deutliche Veränderungen im Sinne eines gestörten Blutzuckerhaushaltes auffallen.

Na also, das macht die Sache doch schon ein klein bisschen einfacher, oder?!

Worum geht es der G 26 eigentlich?

Wie alle arbeitsmedizinischen Untersuchungen möchte sie nicht allein verstanden werden als Hürde und Test, bei dem man ausgeschlossen werden kann und bei dem bestimmte Tätigkeiten regelrecht verboten werden.

Nein! Es stehen vielmehr die Fürsorge und der Wunsch nach dauerhaftem Erhalt der Leistungsfähigkeit in Sinne der Atemschutztauglichkeit im Vordergrund. Wenn man die G 26 aus dieser Perspektive beleuchtet, bekommt sie ein etwas freundlicheres Gesicht, welches wohlmöglich sogar kürzere Schatten wirft.

Anlässlich der 22. Tagung des Fachbereiches „Gesundheitswesen und Rettungswesen“ am 2.10.2008 in Fulda hatte ich die Gelegenheit, genau diese Perspektive zu probieren nahm dabei folgende Details wahr:

Dr. G. Schmeißer – Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen gesetzlichen Unfallversicherungen - trug wesentliche Merkmale der „neuen“ G26 vor und erläuterte deren Intention und Bedeutung.

Insgesamt sind die Abänderungen und Erweiterungen der G26/3 als Präzisierung, nicht aber als Verschärfung, zu werten. Die G26 sei aus arbeitsmedizinischer Sicht als „vorbeugende“ Maßnahme zu verstehen, bei der insbesondere auffällige Befunde auch ohne subjektive Beschwerden im Sinne einer Sekundärprävention detektiert werden sollen.

Derartige Befunde - wie z.B. Übergewicht ohne subjektiv empfundene bzw. geäußerte Leistungseinschränkung, hochnormale bzw. leicht hyperglykämie Stoffwechsellagen (Diabetes mellitus, metabolisches Syndrom), Übergewicht (BMI > 30) oder verifizierbarer Hypertonus ohne Beschwerden – sollen frühzeitig erkannt, benannt und bewertet werden.

Dies führt nicht unweigerlich zu einem dauerhaften Ausschlusskriterium, aber zu einer individuellen Beratung des Probanden und einer dringenden Empfehlung in Hinblick auf künftige Leistungsfähigkeit im Sinne der Atemschutztauglichkeit.

Dies versteht die Arbeitsmedizin als ihre Pflicht im Sinne der Prävention insbesondere von komplexen Kreislauferkrankungen wie die Arteriosklerose und ihre Folgen. Die Änderungen der G26 sind also keine Verschärfungen, die unkritisch oder gar grundlos zu vermehrtem Versagen der Atemschutztauglichkeit führen soll.

Vielmehr sollte die Erweiterung der im Rahmen der G26 zu erhebenden Befunde als Vervollständigung der arbeitsmedizinischen Beratung für Klient und Versicherung verstanden werden.

Natürlich wird hierbei die körperliche Verfassung beschrieben und werden einzelne Problemzonen beim Namen genannt. Das ist nicht immer erfreulich und angenehm – so wie auch bei anderen Gelegenheiten ein Arztbesuch eher unerfreuliche Dinge zu Tage fördert. Nichts desto trotz wäre niemand gesünder, nur weil ihm nicht gesagt wird, wie krank er ist – oder?!

Und klingt es nicht tröstlicher zu hören, man sei krank und könne dieses und jenes dagegen tun, als zu hören, man sei krank und bliebe es auch, weil man viel früher etwas dagegen hätte tun müssen?

Das ist eine wesentliche Intention der G 26!

Künftige Maßnahmen zur gezielten Förderung der Atemschutztauglichkeit auf Ebene der Kreisfeuerwehrverbände und insbesondere der Städte und Gemeinden könnten ausgerichtet sein auf gezielte Motivation der Kameradinnen und Kameraden in Hinblick auf deren sportliche Aktivität – umfangreiche und fundierte Unterstützung durch die FUK gibt es! Allerdings nur für diejenigen, die ernsthaft den Bedarf dafür anmelden und sich kümmern.

Mehr Dialog und Information bezüglich Prävention und Erhalt der persönlichen Leistungsfähigkeit und intensivere Interaktion zwischen den einzelnen Feuerwehren und den jeweils zuständigen bzw. betrauten Ärzten sei ebenfalls nicht zu unterschätzen.

Kurzum, es gäbe einiges mehr zu tun, als bloß zu schimpfen über die G26. Wo sind die konstruktiven Vorschläge? Kritik hat es genug gehagelt – jetzt brauchen wir Ideen! Wie sonst wollen wir Lösungen finden? Arbeitsmedizinische Grundsätze in ihrem Kern und ihrer Entwicklung zu verändern oder zu verhindern kann wohl kaum unsere Angelegenheit und Kompetenz sein! So ließe sich die G 26 sicherlich nicht entschärfen.

Dass das nicht einfach ist und dass sich nicht alles realisieren lässt, was wünschenswert wäre, ist mir bekannt. Der Landesfeuerwehrverband jedenfalls bewegt das Thema „G 26“ im Sinne des zuvor gesagten und sucht nach möglichen Wegen auch in schwierigem Gelände.

Jens-H. Möller, Landesfeuerwehrarzt

„Fit For Fire“-AKTION SPORTABZEICHEN – Jetzt mit dem Training beginnen!

FitForFire

Die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord (HFUK Nord) startet auf vielfachen Wunsch wieder die „Aktion Sportabzeichen“. Ziel ist es, so viele Deutsche Sportabzeichen wie möglich in der Feuerwehr bzw. Jugendfeuerwehr abzulegen. Die Wehren mit den meisten Abzeichen werden mit attraktiven Fitness-Gutscheinen im Wert von 400, 300 und 100 Euro belohnt!

Neben einer Wertung für die Freiwilligen Feuerwehren gibt es auch eine Wertung für die Jugendfeuerwehren, die das Sportabzeichen ablegen.

Alle Freiwilligen Feuerwehren und Jugendfeuerwehren in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein sind aufgerufen, sich an der Aktion zu beteiligen!

Neu: Längere Laufzeit der Aktion:

Damit dieses Mal noch mehr Teilnehmer eine Chance erhalten, die Bedingungen des Sportabzeichens zu erfüllen, fließen alle Feuerwehrangehörige und Jugendfeuerwehrmitglieder in die Bewertung ein, die zwischen 1.7.2008 und 31.12.2009 ein Sportabzeichen abgelegt haben. Einsendeschluss ist der 28.02.2010!

Weitere Informationen und Anmeldung zur "Aktion Sportabzeichen":

<http://www.hfuknord.de/wDeutsch/sportabzeichen/fit-for-fire-sportabzeichen.php?navid=88>

Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen.

Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH-de oder telefonisch unter 0431 / 6032195.

Wir wünschen eine informative Lektüre.

Newsletter-Redaktion
Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Vier Profis mit zündenden Ideen für eine vernetzte Feuerwehr



Hardware



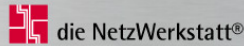
XEKO Ltd.
Helge Haude
Flensburger Str. 10
D-24837 Schleswig
☎ +49-(0)4621-290029
☎ +49-(0)4621-997081
✉ info@xeko.de
🌐 www.xeko.de

Software



MP-SOFT-4-U GmbH
Peter Breuer
Am Breilingsweg 24
D-76709 Kronau
☎ +49(0)7253-957-641
☎ +49(0)7253-957-518
✉ info@mp-feuer.de
🌐 www.mp-feuer.de

Internet



die NetzWerkstatt®
Sven Probst
Kurze Straße 5
D-24768 Rendsburg
☎ +49-(0)4331-24700
☎ +49-(0)4331-24701
✉ info@die-netzwerkstatt.de
🌐 www.die-netzwerkstatt.de

Shop



hamburger-feuerwehr-shop.de
Kai Stolte Produktion
Hellkamp 12
D-20255 Hamburg
☎ +49-(0)40-8508285
☎ +49-(0)40-85157785
✉ kaistolte@hamburgerfeuerwehrshop.de
🌐 www.hamburger-feuerwehr-shop.de